

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 64 (1970)
Heft: 1

Nachwort: An unsere Abonnenten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

antiquiert die soziale und politische Struktur Italiens ist, verglichen mit seiner modernen Industrie wenigstens Norditaliens. Andererseits hat Italien Griechenland das historische Erlebnis eines typprägenden Faschismus voraus, der immerhin zwei Jahrzehnte vorhielt, so dass der Versuch eines Staatsstreichs à la Griechenland vermutlich eher einen heftigen Bürgerkrieg auslösen würde als die passive Hinnahme eines erneuten Faschismus, wenn auch vielleicht «ziviler» Art.

Das Gesetz über die Ehescheidung in Italien war zugleich eine weitere Niederlage der katholischen Kirche, die sich in dieser Frage besonders energisch engagiert hatte. Damit zerbröckelt auch die italienische Basis der römischen Kirche zusehends, nachdem die grosse revolutionäre Krise der 60er Jahre auch die Kirchen, katholische wie protestantische, nicht verschonte. In der Bundesrepublik wurden die Konservativen über die hohen Austritte aus der Evangelischen Kirche erschreckt. Dem entsprach die revolutionäre Aktivität katholischer Priester in den städtischen Guerillabewegungen Lateinamerikas und in der Opposition Spaniens. Die Kirchen, einst wichtigstes Disziplinierungs- und Stabilisierungsinstrument der herrschenden Klassen, sehen sich nun ihrerseits in die Dialektik des revolutionären Prozesses gestürzt, und schon drohen, wenigstens in der Bundesrepublik, die Konservativen mit der Sezession, weil die Kirche in ihrer traditionellen Funktion zu versagen beginnt, ja ihrerseits revolutionären Strömungen Raum bietet. Fast zwei Jahrtausende nach der Bergpredigt sehen sich die Christen, die sich stolz als das «Salz der Erde» fühlten, plötzlich unversehens mit dem zweiten Teil der Verheissung konfrontiert: «Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist hinfort zu nichts nütze, denn dass man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.» (Matth. 5,13). In den langen Jahrhunderten christlicher Herrschaft hat sich sehr viel Dummheit kumuliert, die uns jetzt allen auf den Hals kommt.

Immanuel Geiss

An unsere Abonnenten

Diesem Heft liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten Sie höflich um Überweisung des Abonnementsbetrages für 1970; jährlich Fr. 30.—, halbjährlich Fr. 15.—, vierteljährlich Fr. 7.50.

Aus technischen Gründen liegt der Einzahlungsschein der *ganzen* Inlandauflage bei. Für bereits bezahlte Abonnementsbeiträge herzlichen Dank.

Die Druckkosten sind wieder gestiegen. Wir müssen daher unsere Freunde und Abonnenten herzlich bitten, durch freiwillige Beiträge in den Betriebsfonds das Erscheinen der «Neuen Wege» weiterhin zu ermöglichen. Den bisherigen Spendern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Hilfe.